

Berantwort. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirschplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Ml.
Wertesjährlieblich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petzzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neustadt 30 Pf.

Abonnement-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommerische Zeitung mit 67 Pg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Ml. 34 Pf. Poststellen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ Berlin, 19. Oktober. Der Kaiser ist heute Nacht 12½ Uhr auf der Wildparade eingetroffen und hat sich sofort nach dem Neuen Palais begeben. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärbüros General von Hahn. Am nächsten Sonntag gereift der Kaiser zunächst erst an den Geburtsfesten der Kaiserin teilzunehmen und sodann am Nachmittag mit dem Kronprinzen zur Jubelfeier des Königs von Sachsen nach Dresden zu reisen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat eine Erklärung zugezogen, welche ihn seit einigen Tagen nötigt, das Zimmer zu hüten.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Es wird das Gerücht verbreitet, daß die russischen Unterhändler für den deutsch-russischen Zollvertrag im Bezug auf den nach Petersburg zurückzukehren, um neue Institutionen einzuholen. Diese Meldung ist, wie wir vernehmen, unbegründet. Dem Anschein nach handelt es sich dabei um Gerüchte, welche von russischen Interessenten freien Ausgang gefunden haben in der Erwartung, dadurch auf die deutsche Regierung einen Druck ausüben zu können.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: In unserer Nr. 490 wurde ausgeführt, daß durch die beabsichtigte Einführung eines Tabakabfalleins beim Rauch- und Schnupftabak eine Versteuerung vor aussichtlich überhaupt nicht eintreten werde. Es ist hierbei selbstverständlich nur an die minderwertigen Sorten der genannten Tabake gedacht worden. Im Verbringen werden wir sehen in der nächsten Zeit in der Lage sein, eine Berechnung der voraussichtlichen Wirkung der in Frage stehenden anderenweiten Besteuerung des Tabaks auf die Preisbildung bei den einzelnen Zigarren und Tabaken mitzuzeichnen.

Mit dem Besuch des Prosektors von Helmholz in Bremen ging es gestern Abend vorherrschend zu demselbst gehenden Senator gebeten, ihm seine Teilnahme auszurichten; von der Kaiserin Friederike und der Großherzogin von Baden lagen telegraphische Anträge nach dem Besuch vor.

Die Kronprinzessin von Griechenland gab Prinzessin Sophie von Preußen von ihrer schönen Erkrankung völlig genesen. Das fröhliche Paar hat bereits mit den beiden Kinder-Töchtern verlassen und ist zum Winteraufenthalt nach Aachen zurückgekehrt.

Aus Friederichshafen heißt man der „Post-Ztg.“ mit, daß Fürst Bismarck demnächst nach Parfüm überseiden wird.

Der Bundesrat steht heute zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hielt der Ausschuss für Handel und Berufe eine Sitzung.

Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, waren die deutschen Kommissarien zu den deutsch-russischen Zollverhandlungen gestern bei ihren russischen Herren geladen zu Gast im Kaiserhof. Ihre Herren Landesleute waren entzückt über die Liebenswürdigkeit der Gastgeber und das wohltätige Arrangement und den Glanz der Tafel. Ganz besonders interessierte sie auch die Art, wie die Satzung gereicht wurde. Es darf als ein erfreulicher Symptom bezeichnet werden, daß sich die russischen und deutschen Delegierten auch verständig immer näher treten und in angenehster Weise gesellschaftliche Verkehre pflegen.

Der „Rechts- und Staatsanzeiger“ meldet heute amtlich, daß der General der Infanterie von Bremart einen Amtsantrag auf seinen Dienst im Kommando des 10. Armeekorps erhoben und seitdem auf seinem Gute Marienhof in Mecklenburg. Die Urfache, weshalb der hervorragende General sich zum Auscheiden aus der Armee gewünscht hat, beruht in dem kranken Zustande seiner Frau. Zwar habe General v. Bremart die Erlaubnis erhalten, von seinem Gute aus die Dienstgehörige zu leiten, allein das damit verbundene Glück und Herrschen ließ sich mit den Aufländern nicht vereinen, welche der General selbst an seine Thätigkeit stellte. Der General v. Bremart wurde beim Abschied durch eine auszeichnende Kabinettsworte des Kanzlers geehrt, daß auch fernerhin auf seine Dienste gejährt würde, und dem zufolge wird der General auch in der Rangliste unter den aktiven Generälen weitergeführt.

Unter den Brüdern Bremart, welche hervorragende Naturen waren, ist dieser Bremart der bedeutendste. Der General ist von unverwüstlicher Gesundheit, er kann auch unter den aufregendsten Verhältnissen schlafen, ist immer ruhig und besonnen und vielleicht der befähigteste unter den noch lebenden Generalstädtlern aus der großen Zeit. Im letzten Kriege war v. Bremart Generalstabchef des 9. Armeekorps unter dem General von Mansfeld. In dieser Stellung konnte Bremart trotz des unter Umständen recht schwierigen Generals-Persönlichkeit voll zur Geltung bringen, was sehr für den Takt oder auch für die Entschiedenheit des Generals spricht. Überzeugt ist der General, obwohl ein guter Sprecher, kein Freund der Bielschreiberei, und selbst an äußerer Blauheit in allen Geschäftsräumen gewöhnt, fordert er sie auch von allen Anderen. Aus diesem Grunde war der General manchen Büros des Kriegsministeriums keineswegs sehr sympathisch. Man hielt ihn für ungebürgig, jedoch ist das vollständig unbegründet. Der General hat eine sehr angenehme Art des Verkehrs, er ist von allen Dingen ein Mann von allgemeiner, wissenschaftlicher Bildung und während seiner ganzen Vergangenheit nach zur Führung der nicht mehr einfach liegenden Geschäfte des Kriegsministeriums sehr geeignet sein.

** Anscheinlich bestehen in weiteren Kreisen des Publikums mancherlei falsche Vorstellungen

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 20. Oktober 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidenkant. Berlin Bern. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thiemens. Greifswald G. Illies Halle a. S. Jul. Bark & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

über die zur Zeit schwäbenden Verhandlungen in der Börse. Vor allem anderermaßen festgestellt werden, daß die Reform der Reichsstempelsteuer einen integrierenden Bestandtheil der Steuereformvorlagen bilden wird, mit welchen der Reichstag sich abald nach seinem Zusammentreffen zu beschäftigen haben wird. Bei den im Reichstag stattfindenden Verhandlungen und wir wollen dabei gleich einführen, daß die diesen Verhandlungen zu Grunde liegenden Entwürfe im Reichstag selbst ausgearbeitet sind — handelt es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Einwirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein Eindringen in große Zweige derselben. Vielmehr steht lediglich die Revision des Reichsstempelsteuertaxen, deren integrierender Theil die sogenannte Börsesteuer bildet, in Frage, und zwar bevorzugt diese Nachprüfung keineswegs auf die sogenannte Börsesteuer, vielmehr wird auch die Stempelstabilität anderer Objekte und die Erhöhung bereits eingeführter Stempelabgaben — wir erinnern bloß an die Posttarife — in das Bereich der Erörterung gezogen.

Wenn auch der Gegenstand der einfachen Verdoppelung der jetzigen Höhe der sogenannten Börsesteuer auf Berücksichtigung keine Aussicht mehr hat, so handelt es sich dabei keineswegs um etwas ganz Neues, im Gegenteil fühnen die Stempelstabilität anderer Objekte und die Erhöhung bereits eingeführter Stempelabgaben — wir erinnern bloß an die Posttarife — in das Bereich der Erörterung gezogen.

Wenn auch der Gegenstand der einfachen Verdoppelung der jetzigen Höhe der sogenannten Börsesteuer auf Berücksichtigung keine Aussicht mehr hat, so handelt es sich dabei keineswegs um etwas ganz Neues, im Gegenteil fühnen die Stempelstabilität anderer Objekte und die Erhöhung bereits eingeführter Stempelabgaben — wir erinnern bloß an die Posttarife — in das Bereich der Erörterung gezogen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Es wird das Gerücht verbreitet, daß die russischen Unterhändler für den deutsch-russischen Zollvertrag im Bezug auf den nach Petersburg zurückzukehren, um neue Institutionen einzuholen. Diese Meldung ist, wie wir vernehmen, unbegründet. Dem Anschein nach handelt es sich dabei um Gerüchte, welche von russischen Interessenten freien Ausgang gefunden haben in der Erwartung, dadurch auf die deutsche Regierung einen Druck ausüben zu können.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: In unserer Nr. 490 wurde ausgeführt, daß durch die beabsichtigte Einführung eines Tabakabfalleins beim Rauch- und Schnupftabak eine Versteuerung vor aussichtlich überhaupt nicht eintreten werde. Es ist hierbei selbstverständlich nur an die minderwertigen Sorten der genannten Tabake gedacht worden. Im Verbringen werden wir sehen in der nächsten Zeit in der Lage sein, eine Berechnung der voraussichtlichen Wirkung der in Frage stehenden anderenweiten Besteuerung des Tabaks auf die Preisbildung bei den einzelnen Zigarren und Tabaken mitzuzeichnen.

Die Kronprinzessin von Griechenland gab Prinzessin Sophie von Preußen von ihrer schönen Erkrankung völlig genesen.

Das fröhliche Paar hat bereits mit den beiden Kinder-Töchtern verlassen und ist zum Winteraufenthalt nach Aachen zurückgekehrt.

Aus Friederichshafen heißt man der „Post-Ztg.“ mit, daß Fürst Bismarck demnächst nach Parfüm überseiden wird.

Der Bundesrat steht heute zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hielt der Ausschuss für Handel und Berufe eine Sitzung.

Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, waren die deutschen Kommissarien zu den deutsch-russischen Zollverhandlungen gestern bei ihren russischen Herren geladen zu Gast im Kaiserhof.

Ihre Herren Landesleute waren entzückt über die Liebenswürdigkeit der Gastgeber und das wohltätige Arrangement und den Glanz der Tafel.

Ganz besonders interessierte sie auch die Art, wie die Satzung gereicht wurde. Es darf als ein erfreulicher Symptom bezeichnet werden, daß sich die russischen und deutschen Delegierten auch verständig immer näher treten und in angenehmer Weise gesellschaftliche Verkehre pflegen.

Der „Rechts- und Staatsanzeiger“ meldet heute amtlich, daß der General der Infanterie von Bremart einen Amtsantrag auf seinen Dienst im Kommando des 10. Armeekorps erhoben und seitdem auf seinem Gute Marienhof in Mecklenburg.

Die Urfache, weshalb der hervorragende General sich zum Auscheiden aus der Armee gewünscht hat, beruht in dem kranken Zustande seiner Frau.

Zwar habe General v. Bremart die Erlaubnis erhalten, von seinem Gute aus die Dienstgehörige zu leiten, allein das damit verbundene Glück und Herrschen ließ sich mit den Aufländern nicht vereinen, welche der General selbst an seine Thätigkeit stellte.

Der General v. Bremart wurde beim Abschied durch eine auszeichnende Kabinettsworte des Kanzlers geehrt, daß auch fernerhin auf seine Dienste gejährt würde, und dem zufolge wird der General auch in der Rangliste unter den aktiven Generälen weitergeführt.

Unter den Brüdern Bremart, welche hervorragende Naturen waren, ist dieser Bremart der bedeutendste.

Der General ist von unverwüstlicher Gesundheit, er kann auch unter den aufregendsten Verhältnissen schlafen, ist immer ruhig und besonnen und vielleicht der befähigteste unter den noch lebenden Generalstädtlern aus der großen Zeit.

Im letzten Kriege war v. Bremart Generalstabchef des 9. Armeekorps unter dem General von Mansfeld.

In dieser Stellung konnte Bremart trotz des unter Umständen recht schwierigen Generals-Persönlichkeit voll zur Geltung bringen, was sehr für den Takt oder auch für die Entschiedenheit des Generals spricht.

Überzeugt ist der General, obwohl ein guter Sprecher, kein Freund der Bielschreiberei, und selbst an äußerer Blauheit in allen Geschäftsräumen gewöhnt, fordert er sie auch von allen Anderen.

Aus diesem Grunde war der General manchen Büros des Kriegsministeriums keineswegs sehr sympathisch.

Man hielt ihn für ungebürgig, jedoch ist das vollständig unbegründet.

Der General hat eine sehr angenehme Art des Verkehrs,

er ist von allen Dingen ein Mann von allgemeiner, wissenschaftlicher Bildung und während

seiner ganzen Vergangenheit nach zur Führung

der nicht mehr einfach liegenden Geschäfte des Kriegsministeriums sehr geeignet sein.

** Anscheinlich bestehen in weiteren Kreisen

des Publikums mancherlei falsche Vorstellungen

dass der in Folge der Finanzlage des Reichs notwendig gewordene Stillstand der Entwicklung zum Rückhalt entartet. In dieser Überzeugung wissen die gesetzgebenden Stellen eines mit allen einsichtigen, voraussehenden patriotischen Elementen der Nation. Letztere werden der Marine die zur Auffüllung entretende Lücke des fehlenden Bestandes erforderlichen etwaigen Erfordernissen gewidmet werden.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.

Was dagegen in einer leichten durch die Blätter gegangenen Korrespondenznahe steht, daß es sich durchaus nicht um Fragen der Börseorganisation oder um eine von volks-

wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Ein-

wirkung auf die Börsegeschäfte oder um ein

Eindringen in große Zweige derselben.</

werden müsse, wenn sie Herr der Lage bleibten soll. Vielleicht hört man auch die Ansicht aussprechen, daß die Regierung, um einen wirklichen Erfolg in diesem Kampfe um das Dasein des Staates zu erzielen, die moralische Unterstützung der anderen monarchistischen Regierungen benötigen werde. In Barcelona dauern die Bevölkerungen im Zusammenhang mit dem letzten Vorfall vorzüglich Attentate fort. Dreifig verdeckt gebliebenen wurden dort schon dingfest gemacht und fortwährend findet man neue Bomben und Explosivstoffe. Es scheint erwiesen zu sein, daß der Hauptmünster Pallas mit ausländischen Anarchisten in Verbindung gestanden hat. Der wegen der Attentate in Terez zu zehn Jahren Ketten verurteilte Anarchist Salvache hat seine Strafe bereits angetreten. Er war, wie erinnerlich, der Hauptverleiher der Revolution des Jahres 1868 und Alcalde von Cadiz.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Oktober. Lord Salisbury hielt gestern in Omsk eine weitere Rede, in deren Verlauf er die Notwendigkeit betonte, die gegenwärtige Stärke und Täuschung der britischen Flottenmacht anstrebt zu erhalten. Wenn die Homeric-Vorlage erhalten sollte, würde in Irland eine neue feindliche Kluft gegenüber den englischen geschaffen werden. Napoleon sagte einst, wenn er Aufwerken bestimmt hätte, er dadurch das Pistol gegen die Feindseligkeit der vorbehaltenden Kanone abfeuern. Die Kanone war lebhafter geworden. Schuß folgte auf Schuß; die Schiffshäfen sowohl auf die Stadt, als auf die Forts, besonders auf das am Eingange der Bucht gelegene Santa Cruz. Sant Cruz und eine am Meerufer zu Castello angeplante Batterie antworteten, und minutenlang war alles in Pulverdampf gehüllt. Die Beschießung dauerte bis etwa 6 Uhr, von da an fielen nur noch einzelne Schüsse.

Am folgenden Morgen hatte sich die Auseinandersetzung etwas gelegt, hier und da sah man Leute zur Stadt zurückkommen, die die Nacht seit weitem verbracht hatten. In kleinen Nebenhäusern sollen bis fünfzig Personen zusammengepfercht übernachtet haben. Keine einzige Zeitung enthielt auch nur ein Wort von den Vorfallen des Tages, da die Regierung angesichts der ungeheuren Auseinandersetzung nichts unternehmen wollte, falls die irische Partei geweinen würde, falls die Homeric-Vorlage in der nächsten Tagung nicht wieder eingeführt werde. Die antiklerikale Partei wünschte ein so ehrloses, verfehltes Verfahren, wie die Beschießung der Homeric-Vorlage für ein ganzes Jahr ebenfalls nicht dulden. Gladstones beabsichtigte augenscheinlich, bei der nächsten Newwahl den Homeric mit anderen Fragen zu vermeiden, aber er durfte finden, daß Kräfte gegen ihn in Anwendung gebracht werden würden, die er nicht mit in Berechnung gezogen.

Amerika.

Washington, 18. Oktober. Präsident Cleveland hat erklärt, daß er Washington nicht früher verlassen würde, als bis die wichtigen Fragen, deren Erledigung dem Kongress obliegt, weiter gefordert seien, als bis jetzt.

New York, 19. Oktober. Nach einer Niedigung des "Newport Herald" aus Montevideo vom gefährlichen Tage errichteten die brasilianischen Angreifer in Díezoira eine provisorische Regierung und hoffen, von den Mächten die Anerkennung derselben erlangen zu können. Die Regierung Peixoto erklärt, daß sie sich den Einheimischen und Fremden durch die Auseinandersetzung oder durch das Eingreifen der Regierungstruppen zugefügten Verluste nicht verantwortlich sei.

Dr. Karl Peters tritt am 25. d. M. die Rückreise nach Europa auf dem Dampfer "Berlin" an und begibt sich von Southampton direkt nach Antwerpen.

Rio de Janeiro, 21. September. Schreck und Bewundern waren wir, als wir am Morgen des 13. September fanden, daß sich die fremdländischen Kriegsschiffe vor ihrer Siedlung bei der besetzten Insel Villagaignon entfernt hatten. Das gab denn auch eine ernste Grundlage zu der lang gehegten Besitzschaft einer Bevölkerung der Stadt. Die Zeitungen hatten zwar fortwährend die Nachricht verbreitet, daß die im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe, eine solche nicht zulassen würden, aber man wollte nicht recht daran glauben, daß das Ausland sich in den Bürgerkrieg einmischen werde. Ich erfuhr denn auch bald, daß Admiral Melo die Kommandanten aufgefordert hatte, ihre in der Schuhlinie gelegenen Schiffe zu entfernen, da er die Stadt zu beschützen beabsichtigte. Zu Folge dessen hatten die Schiffe hinter der Ilha do Gouverno Schutz gesucht. Kurz vor 11 Uhr schlug wirklich eine Kugel in das Gebäude der Post ein. Nun ergriß die sonst so frohjölige Bevölkerung plötzlich ein Schreien, der nicht zu beschreiben ist. Der Hauptsstrom der Flüchtlinge suchte die Eisenbahnhäfen zu erreichen, Männer, Frauen, Kinder, Greise, alles stürzte sich wie wabunig in das Gewände. Einige der Fahrgäste abfahrenden Güter wurden erbrochen und man kämpfte wie ums Leben für einen Platz in den leerstehenden Wagen. Mit wildem Schreien verlangte man Lokomotiven, ja man drohte, wie ich mit eigenen Augen sah, mit geladenem Revolver, falls die Lokomotiven nicht herbeigeschafft würden. Die sich nebrennden dummen Kanonenküsse steigerten, wenn das überhaupt noch möglich war, das Entsegen. Sobald vereinigte die Eisenbahnen oder doch einige von ihnen, die alles aufboten, um die entsetzte, sunlose Menge zu beruhigen. Nicht minder aufregend waren die Auffälle außerhalb des Bahnhofs, dort wo der Weg nach der im Gebirge liegenden Vorstadt Tijuca vorbeiführte. Zur Fuß, zu Pferde, zu Esel, in Wagen und Pferdekarren flüchtete die Menge vorüber, elegante Damen hatten in schwungvollen Leichtschritten überstürzt gefunden. Kinder schrien, die ihre

Eltern verloren, und Eltern suchten ihre Kinder, alle nun erfüllt von dem Gedanken: hinunter, hinunter aus der Stadt zum rettenden Gebirge. Gegen 1 Uhr entschloß ich mich, in die Stadt zurückzukehren. Das Bombardement hatte etwas nachgelassen, doch begegnete ich überall denselben Entsetzen, denselben wilden Hass, zu sieben. Die Stadt selbst war wie ausgespülten Attesten fort. Dreißig verdeckt gebliebenen wurden dort schon dingfest gemacht und fortwährend findet man neue Bomben und Explosivstoffe. Es scheint erwiesen zu sein, daß der Hauptmünster Pallas mit ausländischen Anarchisten in Verbindung gestanden hat. Der wegen der Attentate in Terez zu zehn Jahren Ketten verurteilte Anarchist Salvache hat seine Strafe bereits angetreten. Er war, wie erinnerlich, der Hauptverleiher der Revolution des Jahres 1868 und Alcalde von Cadiz.

Am Morgen des 18. gegen 1/3 Uhr begann die Feuer Santa Cruz ein bestiges Feuer auf einige Schiffe der Auseinandersetzung, die jedoch mißliefen. Das ganze Uhr wird streng überwacht und die Stadt befindet sich natürlich in doppelter Belagerungszeit. Bezeichnend für heftige Verhältnisse ist, daß mehrfach Streitigkeiten zwischen betrunkenen Soldaten und Zivilisten, selbst zwischen Soldaten untereinander vorgekommen sind und daß dabei mehrere Menschenleben zu verlusten waren. Der Schaden, den das Bombardement angerichtet hat, scheint nicht so bedeutsam zu sein und ist viel geringer, als allgemein angenommen wurde. Die Regierung sucht auch auf alle Weise zur Beurteilung beizutragen; die Zeitungen dürfen noch immer die Vorfälle mir anweisen, und der Herausgeber der Cidade de Rio, der das Verbot überbrachten hatte, wurde verhaftet.

Am 15. wurde Ritterholz beschossen und erst jetzt liegen darüber ausführliche Nachrichten vor, da natürlich jeglicher Verkehr zu Wasser unmöglich ist und die Berichte über Land kommen müssen. Dort scheint die Bevölkerung bedeutend mehr Schaden angerichtet zu haben, wenigstens sind die in den Zeitungen veröffentlichten Berichte nicht verantwortlich.

Am 15. wurde Ritterholz beschossen und erst jetzt liegen darüber ausführliche Nachrichten vor, da natürlich jeglicher Verkehr zu Wasser unmöglich ist und die Berichte über Land kommen müssen. Dort scheint die Bevölkerung bedeutend mehr Schaden angerichtet zu haben, wenigstens sind die in den Zeitungen veröffentlichten Berichte nicht verantwortlich.

Einige Blockade von Santos wäre ein ungemeiner Schaden, da nicht allein jede Verschiffung von Käse durch unmöglich würde, sondern auch São Paulo notwendig am Santos angesiedelt. Rio hat jetzt fast sein gewöhnliches Aussehen wieder angenommen, d. h. die Stadt, die Rio ist noch immer tot im Vergleich zu früher, obwohl die europäischen Dampfer ungebunden aus und eingehen. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hiesigen Bögen zu unterrichten. Am 19. wurden die Bankhäuser wieder geöffnet und die Börse gab einen wenn auch sehr niedrigen Kurs aus. Am 18. trafen die beiden nordamerikanischen

Flugzeuge an. Ein englischer Kreuzer liegt vor der Barra, um alle fremden Schiffe über die hies

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

"Aber zum Heute," rief ein älterer Herr, "haben Sie denn das unerlaubte Polizei-Kontrolleur nicht gesagt, lieber Hellwig?"

"Es wäre mindestens sehr bescheiden von Ihnen, der Polizei Ihre Überzeugung vorzuenthalten," bemerkte Rank höhnisch.

"Allerdings habe ich Ihnen darauf aufmerksam gemacht, und er mag wohl Nutzen davon genommen haben, ist aber bis auf den heutigen Tag auf den Flüchtling versezt —"

"Deinen Schuld ja durch die Flucht erwiesen ist," war der Doktor hin; "der andere mag möglicherweise sein Komplize gewesen sein."

"Die Geschichte ist von vorneherein verpufft werden," nahm der Jungsessel aufs Neue das Wort. "Dann hätte er sich vielleicht auf den Flüchtling versezt —"

"Der junge Vorster sagte mir, daß er auch mit ihm habe anbinden wollen," versetzte der Guisler.

"Sieh, sieh, also zugleich mit ihm auf der Landstrafe," rief Dr. Rauf; "ich denke, das Bündnis liegt offen genug zu Tage."

"Dann müßte ich am Ende der dritte im Bunde sein, da ich ebenfalls zugleich mit beiden auf der Landstrafe war," meinte Hellwig achselzuckend.

"Versteht sich — solche Beweise hindern immer," fuhr der reiche Jungsessel mit einer wegwerfenden Handbewegung fort. "Würden Sie den Kiel wieder erkennen, Hellwig?"

"Ich glaube wohl, da mir sogar seine Stimme noch im Ohr klingt. Es war eine fröhliche Gestalt, nicht groß, mit rottem Haar und Bart, beides in vervorbierten Zustande. Das Gesicht war unbemerkbar aufzuhalten können, ohne von irgend einem menschlichen Wesen gesehen werden zu sein. Ich will jedoch jetzt selber nach dieser Seite hin vorgehen und ein Interat im hiesigen Blatt, sowie in verschiedenen anderen Zeitungen der Provinz veröffentlicht lassen, eine Art Stichblatt mit einer Belohnung im Hintergrund. Dann werden wir anscheinlich billige Weise eine Menge Detektiv erhalten."

"Man faud diese Idee ganz sinnlos, nur Hellwig zuckte die Achseln und meinte, daß er sein Freund

Höllebedroht Chevaux, Geschwisterpaare oder einzelne stehende Personen, welche dies Beneplacit zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum Freitag, den 3. November d. Js. einschließlich, schriftlich bei uns einreichen.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 6 zwei Treppen im hohen St. Johannisfester ist frei geworden.

Um Aufzähne in das Johannisfester sind nur solche Personen berechtigt, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang bei der Gemeinde-Steuern gezahlt haben, beziehungsweise Witwen mit Kinder solcher Personen.

Höllebedroht Chevaux, Geschwisterpaare oder einzelne stehende Personen, welche dies Beneplacit zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum Freitag, den 3. November d. Js. einschließlich, schriftlich bei uns einreichen.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Grabow a. D., den 6. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

In der am 1. November er zu belegenden Wächter-Grubenmeister- und Gemeinebearbeiter-Stelle werden Militär- und Civil-Anwärter zur Meldepunkt mit ihren Attesten und einem selbstgezeichneten Lebenslauf aufgeführt.

Der Magistrat.

Kleine-Auktion.

Samstagabend, den 21. Oktober 1893, Vormittags 10 Uhr, werden Friedensstraße 10a Mogenklei, Abfälle von Mehl u. Hörn und Stroh, sowie alte Materialien öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Proviantamt Stettin.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangeliums-Versammlung in der unteren Schule zu Kransdorff. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Bazar für

Bethanien

ist auf später verschoben.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 22. b. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Lokale des Herrn Dieckow, Grabow, Breitestr. 17a; Familien Versammlung, verbunden mit Königin-Begrüßungsfeier. II. A.: Vortrag des Gymnasial-Überlehrers Herrn Dr. Wehrmann: "Stettin in der Franzosenzeit 1806–1813". Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind willkommen.

Freitag, den 20. Oktober 1893, Abends 8 Uhr, im grossen Saale des Concerthauses:

Jubiläums-Concert

des Privat-Armen-Vereins zu Grabow a. D., unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin

Fräulein Schacht aus Berlin, der Pianistin Fräulein Rosenburg und einer Schülerin derselben, sowie des Stettiner Gesangvereins, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Janowitz.

Programm:

I. Theil.

1. Prolog.
2. a) Auszug d. Pilger aus der Oper Tannhäuser Wagner.
b) Wiegenglied Männerchor. Mozart.

3. a) Nachstück Schumann. Beethoven.
b) Andante. Fräulein Rosenberg.

4. a) Mainacht Brahms.
b) Mignon F. Schubert.
c) Liebesländchen F. Schubert.

Fräulein Schacht. I. Theil.
5. Afrikanerinfantie Bendel.

6. a) Der Trabant E. E. Taubert.
b) Luarin Händel.

Fräulein Rosenberg. Goldmark.
7. Prophetphantasie. Männerchor.

8. a) Largo Liszt.
b) Frühlingsnacht Händel.

Fräulein Schacht. Dessauer.
9. a) Die Lockung Haydn.
b) Schäferlied Godard.
c) Chanson de Florian

Fräulein Schacht. Billlets a 1 Mk. zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren Simon und Witte, sowie in Grabow bei Herrn Rückhahn Nachf., Marktplatz und Abends an der Kasse a 150 Mk.

Der Bochstein'sche Flügel ist von Herrn Kommissionsrat Volkenhauer gütigst zur Verfügung gestellt.

Ein Grundstück auf dem Lande, circa 40 ar Gartenland, 20 ar Hofsstelle, mit zwei Wohnhäusern, einem Scheune, Frühstücksmösterei, einem Speicher, Alles mafus mit Ziegel- und Pappe, 300 Schritt vom Bahnhof der Berlin-Stettiner Bahn, an einer Chaussee zwischen zwei Brückenhäusern gelagert, brillante Umgegend, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Gutsherrn Engel-Goslow.

Ein Wassermühlen-Grundstück ist halb über Wasser und kann sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Koenensteine & Vogler A. G. Berlin. S. unter Chiffre M. O. 650.

Güter-Kaufgesuch, guter Boden, im Werthe von 300.000—500.000 Thaler.

Geschätzte Öfferten, doch nur von Besitzer, unter V. N. 92 am Rudolf-Mosse, Magdeburg.

Teufel unglücklich sein könnte, dann freue mich seine Flucht, und ebenso, wenn er zeitlebens Zuchthaus bekommen hätte, da an einer anderen Auflösung des grauen Räthels schwierig zu denken ist, weil sich auf ihn alle Verdachtsgründe und Beweise gehängt haben. Wer hat jenen Stroh gesehen?

— Es scheint, kein andrer mehr als Sie, lieber Hellwig —

Der junge Vorster sagte mir, daß er auch mit ihm habe anbinden wollen," versetzte der Guisler.

— Sieh, sieh, also zugleich mit ihm auf der Landstrafe," rief Dr. Rauf; "ich denke, das Bündnis liegt offen genug zu Tage."

Dann müßte ich am Ende der dritte im Bunde sein, da ich ebenfalls zugleich mit beiden auf der Landstrafe war," meinte Hellwig achselzuckend.

Versteht sich — solche Beweise hindern immer," fuhr der reiche Jungsessel mit einer wegwerfenden Handbewegung fort.

— Würden Sie den Kiel wieder erkennen, Hellwig?"

"Ich glaube wohl, da mir sogar seine Stimme noch im Ohr klingt. Es war eine fröhliche Gestalt, nicht groß, mit rottem Haar und Bart, beides in vervorbierten Zustand. Das Gesicht war unbemerkbar aufzuhalten können, ohne von irgend einem menschlichen Wesen gesehen werden zu sein. Ich will jedoch jetzt selber nach dieser Seite hin vorgehen und ein Interat im hiesigen Blatt, sowie in verschiedenen anderen Zeitungen der Provinz veröffentlicht lassen, eine Art Stichblatt mit einer Belohnung im Hintergrund. Dann werden wir anscheinlich billige Weise eine Menge Detektiv erhalten."

Man faud diese Idee ganz sinnlos, nur Hellwig zuckte die Achseln und meinte, daß er sein Freund

Höllebedroht Chevaux, Geschwisterpaare oder einzelne stehende Personen, welche dies Beneplacit zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum Freitag, den 3. November d. Js. einschließlich, schriftlich bei uns einreichen.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Grabow a. D., den 6. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

In der am 1. November er zu belegenden Wächter-

Grubenmeister- und Gemeinebearbeiter-Stelle werden

Militär- und Civil-Anwärter zur Meldepunkt mit ihren

Attesten und einem selbstgezeichneten Lebenslauf

aufgeführt.

Der Magistrat.

Kleine-Auktion.

Samstagabend, den 21. Oktober 1893, Vormittags

10 Uhr, werden Friedensstraße 10a Mogenklei, Ab-

fälle von Mehl u. Hörn und Stroh, sowie alte Ma-

terialien öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung

versteigert werden.

Königliches Proviantamt Stettin.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangeliums-Versammlung

in der unteren Schule zu Kransdorff. Evangelist

Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Bazar für

Bethanien

ist auf später verschoben.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 22. b. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im

Lokale des Herrn Dieckow, Grabow, Breitestr. 17a;

Familien Versammlung, verbunden mit Königin-Begrüßungsfeier. II. A.: Vortrag des Gymnasial-Überlehrers Herrn Dr. Wehrmann: "Stettin in der Franzosenzeit 1806–1813".

Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind willkommen.

Freitag, den 20. Oktober 1893, Abends 8 Uhr, im

grossen Saale des Concerthauses:

Jubiläums-Concert

des Privat-Armen-Vereins zu Grabow a. D., unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin

Fräulein Schacht aus Berlin, der Pianistin Fräulein Rosenburg und einer Schülerin derselben,

sowie des Stettiner Gesangvereins, unter Leitung des Königl. Musikdirektors

Herrn Janowitz.

Programm:

I. Theil.

1. Prolog.
2. a) Auszug d. Pilger aus der Oper Tannhäuser Wagner.

b) Wiegenglied Männerchor. Mozart.

3. a) Nachstück Schumann. Beethoven.
b) Andante. Fräulein Rosenberg.

4. a) Mainacht Brahms.
b) Mignon F. Schubert.
c) Liebesländchen F. Schubert.

Fräulein Schacht. I. Theil.
5. Afrikanerinfantie Bendel.

6. a) Der Trabant E. E. Taubert.
b) Luarin Händel.

Fräulein Rosenberg. Goldmark.
7. Prophetphantasie. Männerchor.

8. a) Largo Liszt.
b) Frühlingsnacht Händel.

Fräulein Schacht. Dessauer.
9. a) Die Lockung Haydn.
b) Schäferlied Godard.
c) Chanson de Florian

Fräulein Schacht. Billlets a 1 Mk. zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren Simon und Witte, sowie in Grabow bei Herrn Rückhahn Nachf., Marktplatz und Abends an der Kasse a 150 Mk.

Der Bochstein'sche Flügel ist von Herrn Kommissionsrat Volkenhauer gütigst zur Verfügung gestellt.

Ein Grundstück auf dem Lande, circa 40 ar Gartenland, 20 ar Hofsstelle, mit zwei Wohnhäusern, einem Scheune, Frühstücksmösterei, einem Speicher, Alles mafus mit Ziegel- und Pappe, 300 Schritt vom Bahnhof der Berlin-Stettiner Bahn, an einer Chaussee zwischen zwei Brückenhäusern gelagert, brillante Umgegend, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Gutsherrn Engel-Goslow.

Ein Wassermühlen-Grundstück ist halb über Wasser und kann sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Koenensteine & Vogler A. G. Berlin. S. unter Chiffre M. O. 650.

Güter-Kaufgesuch, guter Boden, im Werthe von 300.000—500.000 Thaler.

Geschätzte Öfferten, doch nur von Besitzer, unter V. N. 92 am Rudolf-Mosse, Magdeburg.

Ein Grundstück auf dem Lande, circa 40 ar Gartenland, 20 ar Hofsstelle, mit zwei Wohnhäusern, einem Scheune, Frühstücksmösterei, einem Speicher, Alles mafus mit Ziegel- und Pappe, 300 Schritt vom Bahnhof der Berlin-Stettiner Bahn, an einer Chaussee zwischen zwei Brückenhäusern gelagert, brillante Umgegend, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Gutsherrn Engel-Goslow.

Ein Wassermühlen-Grundstück ist halb über Wasser und kann sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Koenensteine & Vogler A. G. Berlin. S. unter Chiffre M. O. 650.

Güter-Kaufgesuch, guter Boden, im Werthe von 300.000—500.000 Thaler.

Geschätzte Öfferten, doch nur von Besitzer, unter V. N. 92 am Rudolf-Mosse, Magdeburg.

Stettin, im October 1893.

P. P.

Mit dem morgenden Tage eröffne ich hier,

Aschgeberstr. 6, Ecke Kl. Domstr.,

unter der Firma

Max Kersten

ein

Kaffee-Special-Geschäft nebst feinen Colonialwaaren.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beeindruckenden Kunden durch streng reelle und gewissenhafte Bedienung zu befriedigen und bitte ich mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Kersten.

Garnellen-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Eine Tochter: Herrn Guttmann [Dortmund].
Verlobt: Fräulein Johanna Silverstein mit Herrn Max Löwenthal [Wolken-Stettin]. — Fräulein Elisa-Lieb Schaefer mit Herrn Paul Leed [Wenzlau].
Gestorben: Frau Henriette Wodzic geb. Boblige [Menschen] — Herr Heinrich Lembke [Swinemünde]. — Frau Elise geb. Sichtler [Eberswalde]. — Herr Friedrich Büttner [Stettin].

Rothe + Lotterie.

Ziehung 25., 26. u. 27. Oktober er.

Hauptgewinne Baar

M. 50000, 20000, 15000 etc.

Orig. Loose M. 3. Porto und Liste

80 Pf.

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Winter-Paleots von 10—40 M.

SCHUZEN-UND BREITE STRASSEN

16 Stofflager auf n. Maß in kürzester Zeit.

Knaben-Anzüge von 3—19 M.

Leibrock-Verleih-Institut.

Ludolf Schöne, Uhrmacher, Obere Breitestraße Nr. 69.

Uhren und Uhrketten

Special-Geschäft.

Größtes Lager aller Arten Taschenuhren, Regulatoren, Wands- und Weckeruhren.

Strenge reelle Bedienung.

8 Jahre schriftliche Garantie.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Möbel-Magazin

G. Cizelsky, Tischlermistr.

Frauenstr. 20, 1, 2 u. 3 Tr.

Größte

Fabrik und Lager Stettins.

Komplette Aussteuer- und Ergänzungssätze in nur

solider u. gedriger Ausführung zu außerordentlich

willigen Preisen, da die bedeutenden Interessen für

Zwischen-Handel und Ladenmeister wegfallen.

Auch Nachtmäurer ist die Besichtigung des großen Magazins und Möbel-Fabrik gerne gestattet.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

Leopold Schüssler, Berlin, Anhaltstr. 5 A.

Preisliste gratis und franko.

Züchtige Keramacher

finden sofort Beschäftigung in den Gießereien von

vorm. Möller & Holberg,

Grabow a. D.

Geübte Maschinen-Nähterin

findet dauernde Beschäftigung bei mir

im Hause gegen hohen Lohn.

Otto Gremlin,

Breitestraße 13.

Junger Mann mit reichen Erfah-

rungen im Hotel-

betrieb, der englischen Sprache vollständig mächtig, sucht

Stellung.

Geöffnete Öffnungszeit bis 25. Oktober unter P. P.

hauptpostlager Stettin.

General-Agent,

von einer deutschen Lebens- u. Sterbefallen-Vers., für

in l. e. verfügbare vorläufige Einrichtungen leicht Erfolge

zu erzielen sind, wird für P. o. m. m. r. gehabt.

Anschrift: Offizier mit Angabe über Station u. eventl.

gesuchte Rejultate, vorüber Diktation auf Wunsch

geschieht, sind zu richten unter J. M. auf Wunsch

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Um Kosten zu sparen bitten der erbländete

H. Februar, Stettin, 7. 2. 1. 2.

Charles Ernest,

Professor der Salon-Athletik.

Größter Lacriola der Saison: Eduard Egberts

neueste Originalnummer: Familie Moor aus

„Die Räuber“ oder Wo ist Nauka hin?

Aufstellen des gesammelten neu engagierten Spezialitäten-Personals!

Großes glänzendes Programm.

Gewinn-Liste

der 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

vom 19. Oktober 1893.

Die Nummern, bei denen nichts bemerklich ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

6. 62 131 99 297 388 470 646 (3000) 735 849

(3000) 68 901 1003 15 94 207 (500) 66 382 83

130074 100 318 60 88 529 89 692 989 131055

800 944 97 35145 58 461 (500) 528 614 723 45

830 87 465 (500) 97 672 82 928 83 (500) 88

1320304 512 851 968 133077 84 205 303 598 609

637 807 69 981 37142 216 243 741 675 750

597 807 121 40 813 577 (300) 88 95 912 839

514 (1500) 60 250 318 443 733 806 85 912

50002 112 221 40 813 577 (300) 88 95 639

741 885 906 51058 78 193 290 339 878 (3000)

52628 329 67 71 81 91 5002 167 297

(3000) 408 12 679 828 54116 60 273 515 602

78 55108 33 67 235 (300) 493 567 613 788 890

972 56187 365 70 700 (500) 67 194 88 5110

45 75 (300) 89 92 244 74 347 661 761 587

195 (1500) 417 70 71 59012 33 200 65 935 427

(1500) 510 12 716 58 85 970 997

60002 59 205 444 576 620 828 (3000) 89 933

63 74 61087 (1500) 186 282 327 87 679 (300)

62187 281 387 437 531 616 700 869 910 63028

68 168 88 240 62 82 409 64 547 702 848 71 900

74 64081 56 221 43 555 61 91 942 65 111

278 477 (300) 533 635 (500) 751 818 22 86

636 062 268 352 421 533 44 617 861 977 67039

49 193 282 853 900 68802 (1500) 218 359 430

51 590 (1500) 651 63043 168 215 42 338 491

532 (1500) 63 686 734 955 79

74063 71 128 6 206 532 670 770 74009 84

279 99 467 88 648 822 926 77020 205 9 497

569 85 96 710 35 (500) 40 78 888 903 23 97

73156 324 403 18 88 753 78 927 89 73014 44 61

100 40 532 745 846 47 97 360 74 75002 288

467 526 36 676 (300) 954 78 76242 83 594 719

88 91 99 400 92 98 77135 74 347 661 761 587

(500) 91 25 78023 50 205 325 511 778 889

558 945

90001 47 523 702 861 900 91009 218 35 53

455 88 892 456 500 920 (300) 150 96 148 210 80

605 44 713 927 (300) 79 93064 314 48 530 631

724 64063 211 452 98 531 609 910 95107 12 23

239 92 461 756 79 866 947 93194 (500) 211 390

79 436 570 609 817 917 9305 (500) 211 390

631 (500) 954 8004 137 (500) 44 53 376 77 86

500 91 25 78023 50 205 325 511 778 889

558 945

90001 47 523 702 861 900 91009 218 35 53

455 88 892 456 500 920 (300) 150 96 148 210 80

605 44 713 927 (300) 79 93064 314 48 530 631

724 64063 211 452 98 531 609 910 95107 12 23

239 92 461 756 79 866 947 93194 (500) 211 390

79 436 570 609 817 917 9305 (500) 211 390

631 (500) 954 8004 137 (500) 44 53 376 77 86